Little Funke
Kindertagesstätte Schindellegi

Pädagogisches Konzept

Kinder lernen, was sie erleben

Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es, sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,
lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,
lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es, sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.

Dorothy Law Nolte, 1954

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ..... **S. 1**

2 Grundhaltung ..... **S. 1**

3 Pädagogische Leitsätze ..... **S. 1**
3.1 Geborgenheit und Zugehörigkeit ..... S. 1
3.2 Bindungsorientierte Beziehungsgestaltung ..... S. 2
3.3 Individuelle Entwicklungsbegleitung ..... S. 2
3.4 Stärkung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen ..... S. 2
3.5 Achtsamkeit und Empathie ..... S. 3

4 Tagesgestaltung im pädagogischen Alltag ..... **S. 3**
4.1 Bewegung ..... S. 3
4.2 Projektorientierte Aktivitäten ..... S. 4
4.3 Selbstbestimmtes Freispiel ..... S. 4
4.4 Rituale ..... S. 4
4.5 Mahlzeiten ..... S. 4
4.6 Schlafen und Ruhen ..... S. 4

5 Spezifische Teilaspekte ..... **S. 5**
5.1 Eingewöhnung ..... S. 5
5.2 Säuglinge und Kleinkinder ..... S. 5
5.3 Freiraum und Grenzen ..... S. 6
5.4 Konflikte als Lern- und Entwicklungsfeld ..... S. 6
5.5 Gendersensibilität ..... S. 6
5.6 Interkulturalität und Inklusion ..... S. 7

6 Überprüfung ..... **S. 7**

1 Einleitung

Dieses Konzept konkretisiert die pädagogische Haltung und den daraus resultierenden Handlungsrahmen von Little Funke. Die für deren Umsetzung relevanten Aspekte, wie bspw. der Tagesablauf, die Zusammenarbeit im Team mit Erziehungsberechtigten oder die Personalqualifikationen, sind im Betriebskonzept ersichtlich.

2 Grundhaltung

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit stehen das Kind und seine Familie. Wir schaffen eine Umgebung, die Sicherheit vermittelt, zur Entfaltung anregt und das individuelle Wohlbefinden stärkt. Dabei orientieren wir uns an einem bildungsorientierten Ansatz, der Kinder als aktive Mitgestalter ihrer eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse versteht.

- Verantwortungsbewusstsein prägt unser tägliches Handeln: Das Wohlbefinden, die ganzheitliche Entwicklung und die Sicherheit jedes Kindes stehen für uns an oberster Stelle. Wir begleiten die Kinder ressourcenorientiert und mit Achtsamkeit, fördern sie durch stabile Beziehungen, ein anregendes Umfeld sowie vielfältige, alters- und entwicklungsgerechte Angebote.
- Unsere pädagogische Qualität basiert auf einem gemeinsamen Teamverständnis, das durch kontinuierliche Reflexion und Lernen weiterentwickelt wird. Wir tauschen uns aktiv mit dem einzelnen Kind, dessen Erziehungsberechtigten und dem Team über Erlebnisse und Entwicklungsprozesse aus, um eine ganzheitliche Förderung zu ermöglichen.
- In der Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten setzen wir auf eine vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit von Anfang an. Wir sehen die Familie als wichtigen Teil des Bildungsprozesses und gestalten die Betreuung transparent und offen.

Jegliche Form von körperlicher oder seelischer Bestrafung lehnen wir konsequent ab. Offene Strukturen und klare Abläufe sorgen dafür, dass Übergriffe verhindert werden. Zum Schutz der Kinder und zur Gewaltprävention verfügt *Little Funke* über einen verbindlichen Verhaltenskodex für alle Betreuungspersonen.

3 Pädagogische Leitsätze

Unsere pädagogisches Verständnis wird von fünf Kernpunkten geleitet, die in der Folge konkretisiert werden:

3.1 Geborgenheit und Zugehörigkeit

«Es liegt uns am Herzen, dass sich die Kinder angenommen und aufgehoben fühlen. Unsere Fachpersonen begleiten die ihnen anvertrauten Kinder deshalb zugewandt, fürsorglich und feinfühlig.»

- Wertschätzende Grundhaltung:
  Unsere Fachpersonen begegnen jedem Kind mit Respekt, Wärme und echtem Interesse. Sie nehmen die Kinder in ihrer Individualität an und schaffen durch ihre Haltung ein Klima der Wertschätzung und Zugehörigkeit.
- Feinfühlige Begleitung im Alltag:
  Wir achten auf die emotionalen und körperlichen Bedürfnisse der Kinder und reagieren darauf angemessen. Ob beim Wickeln, Essen oder Spielen – jede Alltagssituation wird als Gelegenheit genutzt, Nähe und Sicherheit zu vermitteln.
- Verlässliche Strukturen und Rituale:
  Ein klar strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen (bspw. Begrüssung, Mahlzeiten, Geburtstage) gibt den Kindern Orientierung und Halt. Diese Regelmässigkeit stärkt das Gefühl von Sicherheit und fördert das Vertrauen in die Umgebung (vgl. auch Abschnitt «Tagesablauf» im Betriebskonzept).
- Individuelle Zuwendung:
  Wir nehmen uns bewusst Zeit für jedes einzelne Kind – sei es durch kurze Gespräche, gemeinsames Spielen oder liebevolle Gesten. Diese persönliche Zuwendung stärkt das Selbstwertgefühl und die Beziehung zur Bezugsperson.

3.2 Bindungsorientierte Beziehungsgestaltung

«Der behutsame Aufbau und die Pflege einer sicheren und positiven Bindung zwischen Kindern und Bezugspersonen sowie eine vertrauensvolle Umgebung stellen die Basis unseres Handelns dar.»

- Aufbau verlässlicher Beziehungen:
  Wir legen Wert darauf, dass Kinder verlässliche und stabile Beziehungen zu den Betreuungspersonen aufbauen können. Durch eine teamorientierte, abgestimmte Begleitung und eine gemeinsame pädagogische Haltung erleben die Kinder Kontinuität und Sicherheit. Alle Fachpersonen übernehmen Verantwortung für die Beziehungsarbeit und gestalten sie bewusst und feinfühlig.
- Bindung als Grundlage für Lernen und Entwicklung:
  Wir verstehen Bindung nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung für exploratives Verhalten, soziale Interaktion und emotionale Entwicklung. Erst wenn sich ein Kind sicher gebunden fühlt, kann es sich neugierig und offen seiner Umwelt zuwenden.
- Feinfühlige Reaktion auf Bindungssignale:
  Unsere Betreuungspersonen erkennen Bindungssignale wie Nähebedürfnis, Rückzug oder Protest und reagieren angemessen. Sie bieten Trost, Schutz oder Freiraum – je nach Situation und Bedürfnislage des Kindes.
- Gestaltung einer vertrauensvollen Umgebung:
  Neben der Beziehung zur Fachperson spielt auch die räumliche und soziale Umgebung eine Rolle. Wir gestalten Räume so, dass sie Geborgenheit und Orientierung bieten, und fördern eine Kultur des Vertrauens im gesamten Team.

3.3 Individuelle Entwicklungsbegleitung

«Das einzigartige Potenzial und der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes sind für uns der Ausgangspunkt, es in seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten.»

- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage:
  Wir beobachten die Kinder systematisch und ressourcenorientiert, um ihren Entwicklungsstand und ihre Interessen zu erkennen. Diese Beobachtungen bilden die Basis für unsere pädagogischen Angebote.
- Entwicklungsgerechte Impulse und Angebote:
  Unsere Mitarbeiter/innen gestalten Aktivitäten so, dass sie dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes entsprechen. Wir bieten Herausforderungen, die motivieren – aber nicht überfordern.
- Anerkennung der Einzigartigkeit jedes Kindes:
  Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Bedürfnissen und Lernwegen. Diese Haltung prägt unser pädagogisches Handeln und unsere Kommunikation mit dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten.
- Partizipation und Mitgestaltung:
  Kinder werden aktiv in die Gestaltung ihres Alltags einbezogen. Sie dürfen mitentscheiden, mitgestalten und ihre Interessen einbringen – altersgerecht und im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

3.4 Stärkung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen

«Die Kinder werden bei uns ermutigt, Aktivitäten selbst auszuprobieren und wir unterstützen sie dabei, wenn sie Hilfe benötigen. So stärken wir ihre Selbständigkeit sowie ihr Selbstvertrauen.»

- Ermutigung zum eigenen Tun:
  Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder Dinge selbst ausprobieren können – sei es beim Anziehen, Essen, Spielen oder Problemlösen. Unsere Fachpersonen begleiten diese Prozesse unterstützend, aber zurückhaltend.
- Unterstützung bei Herausforderungen:
  Wenn ein Kind Hilfe benötigt, bieten wir sie an – aber immer mit dem Ziel, das Kind zur Selbständigkeit zu befähigen. Wir helfen nicht vorschnell, sondern stärken sein Durchhaltevermögen und seine Lösungsorientierung.

- Raum für eigene Entscheidungen:
  Kinder treffen bei uns alters- und entwicklungsgerechte Entscheidungen, bspw. welches Spielzeug sie wählen oder mit wem sie spielen möchten. Diese Entscheidungsfreiheit stärkt das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit der Kinder.
- Positive Rückmeldung und Bestärkung:
  Wir geben den Kindern regelmässig entwicklungsorientierte Feedbacks und würdigen auch kleine Erfolge. Diese Bestärkung fördert ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und motiviert sie zu weiterem Lernen.

3.5 Emotionale Achtsamkeit und Empathie

«Die Gefühle der Kinder nehmen wir ernst und gehen auf sie ein. Wenn ein Kind verunsichert ist, ermutigen wir es; wenn es traurig ist, trösten wir es; und wenn es lacht, freuen wir uns mit ihm.»

- Wahrnehmung und Anerkennung von Gefühlen:
  Unsere Fachpersonen nehmen die emotionalen Signale der Kinder – verbal wie nonverbal – aufmerksam wahr. Sie benennen Gefühle altersgerecht („Du bist gerade traurig, weil …“) und helfen den Kindern, ihre Emotionen zu verstehen und einzuordnen. So fördern wir die emotionale Ausdrucksfähigkeit und das Selbstverständnis der Kinder.
- Situationsgerechte emotionale Begleitung:
  Wir reagieren einfühlsam und angemessen auf die emotionalen Zustände der Kinder, so…
  - bieten wir bei Unsicherheit Schutz und Orientierung.
  - sind wir bei Traurigkeit tröstend und präsent.
  - teilen wir bei Freude das Erleben aktiv mit.

  Diese Begleitung stärkt das Vertrauen der Kinder in ihre Umwelt und in sich selbst.
- Förderung emotionaler Resilienz:
  Durch wiederkehrende Rituale, verlässliche Beziehungen und eine wertschätzende Haltung schaffen wir einen Rahmen, in dem Kinder lernen, mit schwierigen Gefühlen umzugehen. Wir unterstützen sie dabei, Strategien zu entwickeln, um Frustration, Enttäuschung oder Konflikte zu bewältigen – altersgerecht und ressourcenorientiert.
- Vorbildfunktion der Fachpersonen
  Unsere Mitarbeiter/innen leben einen achtsamen Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen vor. Sie zeigen, wie man Gefühle respektvoll kommuniziert, Konflikte konstruktiv löst und Mitgefühl zeigt. So werden sie zu emotionalen Vorbildern, an denen sich die Kinder orientieren können.

4 Tagesgestaltung im pädagogischen Alltag

Bei Little Funke zeichnet sich die Tagesgestaltung durch nachfolgende Schwerpunkte aus, die sich im Kita-Alltag ergänzen. Um die Entwicklung der Kinder ganzheitlich anzuregen, ist uns eine Balance zwischen vielseitigen Angeboten und Freiräumen im selbstbestimmten Spiel wichtig:

4.1 Bewegung

Bewegung ist ein zentrales Element in der kindlichen Entwicklung und fest in unseren Tagesablauf integriert. Ob beim freien Spiel im Garten, bei gezielten Bewegungsangeboten wie Turnen, Tanzen oder Singen – Kinder erleben ihren Körper, entwickeln motorische Fähigkeiten und stärken ihr Körperbewusstsein. Tägliche Aufenthalte im Freien, sei es auf dem Spielplatz, bei Spaziergängen oder im Wald, fördern zusätzlich die körperliche Gesundheit und die Naturverbundenheit.
Durch vielfältige Bewegungsimpulse unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Koordination, Ausdauer und Körperwahrnehmung zu verbessern. Gleichzeitig erleben sie Freude an der Bewegung und lernen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren.

4.2 Projektorientierte Aktivitäten

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von projektorientierten Aktivitäten, die sich an den Interessen der Kinder, aktuellen Ereignissen sowie den Jahreszeiten orientieren. In diesen Projekten setzen sich die Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem Thema auseinander. Dabei steht das forschende Lernen im Vordergrund: Die Kinder entdecken, experimentieren, beobachten und gestalten mit allen Sinnen. So entstehen nachhaltige Lernerfahrungen, die Selbstwirksamkeit und Kreativität fördern.
Die Projekte werden unter einem alters- und entwicklungsgerechten Einbezug der Kinder geplant, wodurch ihre Mitbestimmung und Eigenverantwortung gestärkt werden. Durch die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema entwickeln die Kinder ein vertieftes Verständnis für Zusammenhänge und lernen, ihre Ideen auszudrücken und umzusetzen.

4.3 Selbstbestimmtes Freispiel

Das Freispiel nimmt einen hohen Stellenwert in unserem Alltag ein. In einer anregenden, vorbereiteten Umgebung wählen die Kinder selbstständig ihre Spielpartner, Materialien und Themen. Sie gestalten ihr Spiel eigenverantwortlich und entwickeln dabei wichtige soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen. Unsere Betreuungspersonen begleiten das Freispiel aufmerksam, greifen Impulse auf und bieten bei Bedarf Unterstützung an.
Das Freispiel fördert die intrinsische Motivation und ermöglicht es den Kindern, eigene Interessen zu verfolgen und kreative Lösungen zu entwickeln. Es bietet Raum für Selbstwirksamkeit, Konfliktlösung und das Erleben von Selbstständigkeit im geschützten Rahmen.

4.4 Rituale

Wiederkehrende Rituale strukturieren den Tagesablauf und geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Begrüssungs- und Abschiedsrituale, Singkreise, Mahlzeiten sowie die gemeinsame Körper- und Zahnpflege schaffen Verlässlichkeit und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Rituale fördern zudem die emotionale Stabilität und tragen zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes bei.
Sie helfen den Kindern, Übergänge besser zu bewältigen und sich im Kita-Alltag zurechtzufinden. Durch die aktive Mitgestaltung der Rituale erleben die Kinder Zugehörigkeit und entwickeln ein Gefühl für Rhythmus und Zeit weiter.
Rituale bieten zudem Raum für Wiedererkennung und Vorfreude, was das Wohlbefinden der Kinder stärkt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Beziehungsarbeit und fördern das Vertrauen zwischen Kindern und Betreuungspersonen.

4.5 Mahlzeiten

Mahlzeiten sind nicht nur ein Moment der Nahrungsaufnahme, sondern ein bedeutender Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, soziale Erfahrungen zu sammeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder werden ihrem Alter entsprechend aktiv in die Vorbereitung und Gestaltung der Mahlzeiten einbezogen. Dabei erweitern sie spielerisch ihre feinmotorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten und erleben Gemeinschaft im Alltag.
Eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung ist für uns selbstverständlich (vgl. Betriebskonzept). Das gemeinsame Essen schafft Raum für Gespräche, fördert die Tischkultur und stärkt soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Wir legen grossen Wert auf eine angenehme Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohlfühlen und in seinem eigenen Tempo essen kann.
Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Unser pädagogisches Team begleitet diesen Prozess einfühlsam und motiviert die Kinder zum Probieren neuer Speisen – ohne Druck oder Zwang. Bei Säuglingen achten wir besonders auf den individuellen Essrhythmus und gestalten die Mahlzeiten entsprechend ihren Bedürfnissen.

4.6 Schlafen und Ruhen

Ruhe und Erholung sind essenzielle Bestandteile einer gesunden kindlichen Entwicklung. Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern individuell abgestimmte Ruhezeiten an. Jüngere Kinder

haben die Möglichkeit zu schlafen, während ältere Kinder sich in einer ruhigen Atmosphäre entspannen können. Dabei achten wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und schaffen eine geborgene Umgebung, die zur Erholung einlädt.
Jedes Kind verfügt über eine eigene Matratze sowie persönliche Schlafutensilien wie Nuggi, Nuschi oder ein Kuscheltier. Zum Einschlafen lassen wir beruhigende Musik laufen und begleiten die Kinder mit einfühlsamer, bedürfnisorientierter Zuwendung, bis sie eingeschlafen sind. Unsere Fachpersonen bleiben im Raum, bis alle Kinder schlafen, um ihnen Sicherheit und Nähe zu vermitteln.
Für Säuglinge und Kleinkinder steht ein separater Schlafraum mit einer besonders beruhigenden Atmosphäre zur Verfügung. Wir respektieren den individuellen Schlafrhythmus jedes Kindes und achten auf persönliche Einschlafrituale, um ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen zu fördern.
Auch ausserhalb der Mittagsruhe bieten unsere Räumlichkeiten Rückzugsmöglichkeiten. Diese können von den Kindern jederzeit genutzt werden, um sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen oder einfach einen Moment für sich zu haben. So schaffen wir eine Umgebung, in der sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entfalten kann.

5 Spezifische Teilaspekte

In der Folge werden die vorangehend aufgeführten Leitsätze bzw. Schwerpunkte hinsichtlich spezifischer Teilaspekte des Kita-Alltags konkretisiert, die für das pädagogische Handeln von Little Funke bedeutsam sind.

5.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte markiert für jedes Kind und seine Familie einen bedeutenden Schritt – den Übergang von der vertrauten familiären Umgebung in eine neue, noch unbekannte Welt. Diese Phase ist mit vielen Emotionen verbunden und stellt für Kinder wie auch für Erziehungsberechtigte eine besondere Herausforderung dar.
Um diesen Übergang so sanft und positiv wie möglich zu gestalten, legen wir grossen Wert auf eine behutsame und individuell abgestimmte Eingewöhnung. Jedes Kind bringt unterschiedliche Bedürfnisse, Erfahrungen und Entwicklungsschritte mit, weshalb die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung flexibel gehandhabt wird. In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase zwei Wochen, kann jedoch je nach Kind auch kürzer oder länger ausfallen.
Während der ersten Tage wird das Kind von einer vertrauten Bezugsperson – in der Regel einem Elternteil – begleitet. Diese Begleitung gibt dem Kind Sicherheit und ermöglicht ihm, in seinem eigenen Tempo Vertrauen zu den Betreuungspersonen und zur neuen Umgebung aufzubauen. Eine feste Bezugsperson aus dem Betreuungsteam steht dem Kind dabei unterstützend zur Seite und begleitet es kontinuierlich durch die Eingewöhnung.
Die Eingewöhnung erfolgt in kleinen, gut überlegten Schritten. Nach einer ersten Phase wird die Zeit, die das Kind allein in der Kita verbringt, behutsam erhöht. Dabei stehen das Wohlbefinden und die Signale des Kindes stets im Mittelpunkt. Die genaue Gestaltung und Dauer der Eingewöhnung werden in enger Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Team individuell abgestimmt.
Unser Ziel ist es, jedem Kind einen sicheren und vertrauensvollen Start bei Little Funke zu ermöglichen – mit genügend Zeit, Raum und Zuwendung, um sich in der neuen Umgebung wohlzufühlen.

5.2 Säuglinge und Kleinkinder

Die Begleitung von Säuglingen und Kleinkindern erfordert eine besonders feinfühlige, konstante und verlässliche Betreuung. In dieser sensiblen Entwicklungsphase sind stabile Beziehungen und ein hohes Mass an emotionaler Zuwendung entscheidend. Unsere Mitarbeiter/innen nehmen die nonverbalen Signale der Kinder aufmerksam wahr, interpretieren sie professionell und reagieren unmittelbar und angemessen darauf.
Zentrale Elemente der Interaktion sind Blickkontakt, körperliche Nähe, sprachliche Begleitung und liebevolle Zuwendung. Auch wenn Säuglinge noch nicht sprechen können, sind sie aktive Kommunikationspartner/innen. Durch bewusst gestaltete Dialoge – etwa beim Wickeln, Füttern oder Anziehen – erleben sie sich als wahrgenommen und verstanden. Diese alltäglichen Pflegesituationen

bieten wertvolle Gelegenheiten für unser pädagogisches Handeln und fördern die Bindung, das Vertrauen und frühe Lernprozesse.
Ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt den Jüngsten Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig achten wir darauf, individuelle Bedürfnisse wie Schlafrhythmus, Essgewohnheiten oder Trostbedürfnis zu berücksichtigen. So schaffen wir eine Umgebung, in der sich Säuglinge und Kleinkinder geborgen fühlen und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

5.3 Freiraum und Grenzen

Kinder benötigen sowohl Freiräume zur Entfaltung als auch klare, nachvollziehbare Grenzen. Diese geben ihnen Orientierung, Sicherheit und helfen, sich selbst und andere besser wahrzunehmen. Grenzen ermöglichen es Kindern, sich mit Regeln auseinanderzusetzen, ihre eigenen Bedürfnisse im sozialen Miteinander zu erkennen und ein Gefühl für Verantwortung und Rücksichtnahme zu entwickeln.
Das Erleben von Grenzen ist ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Kinder erfahren dadurch, dass ihr Verhalten Auswirkungen hat und dass sie Teil einer Gemeinschaft mit gemeinsamen Regeln sind. Konflikte, die im Zusammenhang mit Grenzsetzungen entstehen, begreifen wir als wertvolle Lernchancen. In solchen Situationen begleiten wir die Kinder einfühlsam, unterstützen sie im Umgang mit Frustration und helfen ihnen, alternative Handlungsstrategien zu entwickeln.
Unsere Betreuungspersonen setzen Grenzen klar, konsequent und gleichzeitig liebevoll. Dabei reflektieren wir regelmässig, ob bestehende Regeln sinnvoll, altersgerecht und entwicklungsorientiert sind. Wir unterscheiden zwischen verbindlichen Regeln (bspw. zur Sicherheit) und individuellen Grenzen, die im Dialog mit den Kindern verhandelbar sind.
Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freiheit und Struktur ermöglicht es den Kindern, Selbstständigkeit zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und sich als kompetente Akteur/innen ihrer Lebenswelt zu erleben.

5.4 Konflikte als Lern- und Entwicklungsfeld

Konflikte gehören zum Alltag in einer Kindertagesstätte dazu und sind ein natürlicher Bestandteil kindlicher Entwicklung. Sie entstehen dort, wo unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen oder Emotionen aufeinandertreffen. In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir Konflikte nicht als Störung, sondern als wertvolle Gelegenheiten für soziales Lernen und emotionale Reifung.
Wir begleiten Kinder in Konfliktsituationen aktiv, achtsam und empathisch. Dabei unterstützen wir sie darin, ihre Gefühle wahrzunehmen und in Worte zu fassen, die Perspektive des Gegenübers zu verstehen und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Unser Ziel ist es, Kinder zu befähigen, Konflikte zunehmend selbstständig, respektvoll und konstruktiv zu lösen.
Konfliktbegleitung bedeutet für uns auch, Kindern Raum zu geben, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und die der anderen zu respektieren. Wir greifen nicht vorschnell ein, sondern beobachten aufmerksam, um den richtigen Moment für pädagogische Impulse zu erkennen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind gehört, ernst genommen und in seiner Selbstwirksamkeit gestärkt wird.
Durch diese Haltung fördern wir wichtige Kompetenzen wie Empathie, Frustrationstoleranz, Kommunikationsfähigkeit und Problemlösekompetenz – zentrale Bausteine für ein gelingendes Miteinander in der Gruppe und darüber hinaus.

5.5 Gendersensibilität

Stereotype Rollenvorstellungen können die persönliche Entfaltung von Kindern einschränken und in bestimmten Fällen sogar problematische Verhaltensmuster wie Diskriminierung oder Gewalt begünstigen. In unserer pädagogischen Arbeit begegnen wir allen Kindern mit der gleichen Wertschätzung – unabhängig von ihrem Geschlecht. Wir fördern jedes Kind individuell in seiner Persönlichkeitsentwicklung und achten darauf, stereotype Rollenzuschreibungen zu vermeiden. Dabei ist es uns wichtig, auch Verhaltensweisen zuzulassen, die nicht den traditionellen Geschlechterrollen entsprechen.
Unser Team ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst. Wir leben Gleichberechtigung aktiv vor, zeigen Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen und fördern eine Kultur der Vielfalt und Akzeptanz.

Gendersensible Pädagogik bedeutet für uns auch, Kindern vielfältige Rollenmodelle aufzuzeigen und ihnen die Freiheit zu geben, ihre Interessen und Fähigkeiten unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen zu entfalten. Durch gezielte Impulse und eine reflektierte Haltung schaffen wir einen Raum, in dem sich alle Kinder – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft – sicher, gesehen und bestärkt fühlen.

5.6 Interkulturalität und Inklusion

Bei der Kita Little Funke begegnen wir allen Kindern mit Offenheit, Wertschätzung und Respekt – unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache, Religion, Hautfarbe, kulturellen Prägung oder individuellen Fähigkeiten. Wir verstehen Vielfalt und Inklusion als Bereicherung und sehen es als unsere Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind angenommen, sicher und als aktiver Teil der Gemeinschaft fühlt.
Unser interkulturelles Verständnis bedeutet, dass wir die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien bewusst wahrnehmen, respektieren und in unsere pädagogische Arbeit integrieren. Dabei setzen wir uns aktiv mit verschiedenen kulturellen Traditionen, Werten und Lebensweisen auseinander. Kulturabhängige Gewohnheiten und Rituale werden – sofern sie mit den Grundwerten unserer Kindertagesstätte vereinbar sind und den Tagesablauf nicht beeinträchtigen – im Kita-Alltag eingebunden. Dies kann sich bspw. in der Gestaltung von Festen, in der Auswahl von Geschichten, Liedern oder Speisen widerspiegeln.
Unser pädagogisches Team reflektiert regelmässig die eigene Haltung und das eigene Handeln im Umgang mit kultureller Vielfalt und individuellen Bedürfnissen. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, interkulturelle und inklusive Kompetenzen zu fördern und den Kindern ein respektvolles Miteinander vorzuleben. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigene kulturelle Identität zu entdecken und gleichzeitig Offenheit, Toleranz und Empathie gegenüber anderen Lebensweisen und Fähigkeiten zu entwickeln.

6 Überprüfung

Das vorliegende Konzept vom 20. Oktober 2025 wird, unter Einbezug des gesamten pädagogischen Teams der Kindertagesstätte, regelmässig bzw. spätestens nach drei Jahren durch die Kita-Leitung überprüft.

Kindertagesstätte Little Funke

Schindellegi, 20. Oktober 2025